



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Matrikel der Universität Paderborn

1614 - 1844

Die immatrikulierten Studenten und immatrikulierten
Universitäts-Professoren

Freisen, Joseph

Würzburg, 1931

Paderborner Elendenbruderschaft

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53672](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53672)

Einleitung.

I. Teil: Ungedruckte und gedruckte Literatur zu beiden Bänden mit den Abkürzungen:

Vorbemerkung. Die benutzte Literatur ist zum größten Teile entnommen den alten Kirchenbüchern, insbesondere denen der Stadt Paderborn, ferner den Kalandsbruderschaften, den Verzeichnissen der Paderborner Elendenbruderschaft, den Paderborner Bürgerrollen und den Urkunden der Theodorianischen Bibliothek, d. h. den Aufzeichnungen aus der Jesuitenzeit. In der trostlosen Zeit des Vegetierens der Universität (1773 bis 1844) sind eine große Anzahl von Einzelurkunden und Urkundensammlungen der Theodorianischen Bibliothek verloren gegangen.

Die Anklagen von Giefers, Lehrer am Paderborner Gymnasium von 1850—73 († 1880), der um die Erhaltung der Bibliothek große Verdienste hat, treffen insbesondere den Pfarrer Fieg, 1817—1825 Lehrer am Paderborner Gymnasium, dann Kaplan und zuletzt Pfarrer an der Markkirche († 1874). Als Pfarrer wohnte er zuerst im Universitätshause und soll wertvolle codices der Theodoriana vielfach zur Ofenheizung benutzt haben (Richter, H Schr. I, 26). Sein zum Teil ererbtes Vermögen brachte er durch günstige Börsenspekulationen zu bedeutender Höhe, indem er bei seinem Tode 190 000 Tlr. hinterließ (Freisen, Landeshospital, Kapuzinessenkloster etc. 1902 S. 251).

Es muß als ein Glück für die Erhaltung der Bibl. Theodoriana bezeichnet werden, daß ihre Verwaltung in staatliche Hände kam. Das äußerst wertvolle Material der Urkunden harrt noch der Ausbeute. Großes Verdienst um die Ordnung der Bibliothek hat sich der seit 1884 als Gymnasialprofessor am Paderborner Gymnasium angestellte Wilhelm Richter erworben († am 21. März 1922), indem er zugleich aus dem von ihm geordneten Urkundenmaterial der Theodoriana und des Westfälischen Altertumsvereins eine bedeutende Anzahl verdienstlicher Arbeiten herstellte.

Das gleiche Verdienst für die Bibliothek und Urkunden des Westfälischen Altertumsvereins hat der am 23. Dezember 1927 verstorbene Oberpostsekretär Bernard Stolte, während dasselbe Verdienst für die glänzend anstrebende Bibliothek des Collegium Leoninum dem Bischöflichen Archivrat Ludwig Steinhauer zufällt.

A. Manuskripte.

D. K. B. = Kirchenbücher der Paderborner Dompfarrei.

Der inferior chorus des Paderborner Doms diente den Zwecken der 1231 von der Gaukirche abgetrennten Dompfarrei, der superior chorus den Zwecken des Domkapitels.

Es sind noch mehrere K'bücher der Dompfarrei aus alter Zeit im Dompfarrarchiv vorhanden. Andere dürften verloren gegangen sein. Vorhanden sind noch im D.-Pfarrarchiv:

1. **Liber parochiae Inferioris chori.** In quo nomina baptizatorum, mortuorum et matrimonio junctorum in paroecia inferioris chori hujus cathedralis ecclesiae paderbornae. Incipiendo ab anno 1658 (Latein. Sprache).

2. **Parochia inferioris chori. Catalogus defunctorum** ab Alberto Ludiken Briloniensi p. T. inferioris chori cathedralis Pastore, cum alium a Rdo. Dno. Antecessore suo conscriptum non reperisset, hic concribi coeptus anno 1719 (Latein. Sprache).

3. **Librum hunc copulorum** a Rdo. Dno. Pastore Ludeken exhibitum et bene dispositum inveni. Hisce attestat H. W. Spancken comment. In demselben sind auch die Mitglieder der Paderborner Domkirchen-Skapulierbruderschaft verzeichnet. Zitiert = Sca B. (Latein. Sprache).

4. **Hic liber baptizatorum** incoeptus a me Conrado Bilstein p. t. pastore inferioris chori in summa aede Paderbornensi (Latein. Sprache. Bilstein † 1719).

5. **Parochia infer. chori** ab anno 1628. Nomina parochianorum inf. chori conscripta ao. 1628 a. R. D. Henrico Thorwesten (Latein. Sprache).

6. **Nomina pastorum in Inferiore choro** hujus cathedralis eccles. pad. In hoc saeculo 1600 (Latein. Sprache).

7. **Verzeichnis der in hiesiger Dompfarrei** Getrauten vom 8. Sept. 1803 bis Ende 1844 (Deutsche Sprache. Nicht umfangreich).

Da Nr. 5 und 6 keine K'bücher im technischen Sinne sind, ist die Notiz des Pad. Realschematismus (1919), daß die K'bücher der Dompfarrei seit 1628 bestanden, unrichtig.

B. K. B. = Kirchenbuch der Paderborner Bußdorf-Kirche.

Die Pad. Bußdorf-Pfarrei wurde 1036 vom Bischof Meinwerk in Verbindung mit dem Kanonikerstift, welches 1810 aufgehoben wurde, gegründet. Das P. A. der Bußdorf-Kirche bewahrt aus alter Zeit ein K.-Buch mit dem Titel: Anno 1725 Joannes Adolphus Finke Pro tempore Pastor in Bußdorf ad futuram rei memoriam utilitatemque Parochiae Nomina Baptizatorum, Matrimonio junctorum, denique Mortuorum huic libro primus inscribere coepit.

El. Br. = Paderborner Elendenbruderschaft.

Ao. 1349 wütete in Paderborn der „schwarze Tod“ (Pest). Von Pfingsten bis Martini starben von den 3000 Einwohnern der Stadt 2000. Die Überlebenden weigerten

sich vor Furcht, angesteckt zu werden, die Toten, namentlich die verstorbenen Fremdlinge zu begraben. Es verbrüderten sich nun Geistliche und Weltliche der Stadt, die Körper der Fremdlinge, damals „Elende (exules)“ genannt, unentgeltlich zu Grabe zu tragen und für die Seelen dreimal im Jahre in öffentlicher Zusammenkunft zu beten: daher der Name „Confraternitas exulum, Elendenbruderschaft“. Diese Bruderschaft wurde am 2. Februar 1492 vom Bischof Simon III. feierlich bestätigt. Bischof Drepper hat bei dem 500jährigen Bestehen am 8. Dezember 1849 die Bruderschaft von neuem bestätigt und den Wunsch ausgesprochen, „daß die gegenwärtigen und künftigen Bewohner der Stadt Paderborn die von der Frömmigkeit der Vorfahren ihnen überkommene heilsame Elendenbruderschaft jederzeit in Ehren halten und fördern mögen, damit dieselbe wie in der Vergangenheit so auch in der Zukunft unter dem Schutze der allerheiligsten Jungfrau Maria Gott zur Ehre und der Stadt des hl. Liborius zum Schutze und Frommen gereichen möge“.

Der ursprüngliche materielle Zweck der Beerdigung ist durch die veränderten Zeitverhältnisse nicht mehr möglich. Der geistige Zweck, für die verstorbenen Fremdlinge und Mitbrüder zu beten, wird noch immer in dem jährlichen Bruderschaftsgottesdienste befolgt. Auch „Schwestern (sorores)“ sind bis auf den heutigen Tag in der Bruderschaft, nicht bloß „Brüder (confratres)“ geistlichen und weltlichen Standes. Der Tag für die Erinnerungsfeier wird vom Vorstand der Bruderschaft bestimmt. Am Nachmittag vorher (3 Uhr) ist Totenvigil, am Erinnerungstag feierliches Seelenamt (requiem) und um 1 Uhr gemeinsames Essen (Suppe und ein ganzes Huhn etc. pro jeden Teilnehmer). Das Besteck hat jeder mitzubringen. Für die meisten Mitglieder ist das Essen die Hauptsache. Auch Leute, die ihrer katholischen Kirche fern stehen, sind Mitglieder der Bruderschaft. Der Hauptwert der letzteren ist: ihr hohes Alter. Die Namensverzeichnisse und Akten sind aufbewahrt im P. A. der Gaukirche. Es sind folgende:

1. Nomina Rmorum, Rdorum, Dnorum. Confratrum 1767.
2. Nahmen dehren Lebendigen Schwestern.
3. Nahmen dehren Abgestorbenen, sowohl Geist- als Weltlichen.

Vgl. auch: „Die Bruderschaft zur Ehren der hl. Jungfrau Maria, gt. die Elendenbruderschaft zu Paderborn, gegründet im Jahre 1349. Zum Andenken an die am 11. Dez. d. J. stattfindende Feier des 500jährigen Bestandes der Bruderschaft, mitgeteilt von F. J. Brand, Mitglied der Bruderschaft. Paderborn. Schöningh 1849.“

Derartige Bruderschaften bestanden auch anderswo, so im 15. Jahrhundert in Frankfurt a. M., in Koblenz, in Köln, in Aachen etc.

E. K. B. = Kirchenbuch der Pfarrei Etteln.

Die ehrwürdige Pfarrei Etteln, 1238 gegründet, bewahrt in ihrem P. A. ein K. B. mit dem Titel: Liber Baptizatorum, Copulatorum, Demortuorum in parochia Ettelensi 1648.

G. K. B. = Kirchenbuch der Paderborner Gaukirche (ad S. Udalricum).

Die Gaukirche war ursprünglich (seit ca. 800) die einzige Pfarrei für die Stadt Paderborn und den Gau. Unter Bischof Burchard (815—862) wurde für den Außenbezirk die Markkirchpfarre gegründet. 1231 erfolgte eine neue Zirkumscription des Paderborner Pfarrsystems in drei Titeln: Gaukirch-, Domkirch- und Markkirchpfarre. Zugleich wurde die Dompfarrei dem Domkapitel, die Gaupfarrei dem neuen Zisterzienserinnenkloster (1810 aufgehoben) inkorporiert, während die Bußdorfpfarre dem Kanonissenstift inkorporiert blieb. Die alte Markpfarrkirche (ad S. Pancratium) auf dem Kettenplatze ist 1784 abgebrochen und benützt man seitdem als Pfarrkirche die 1682—92 erbaute Universitäts-(Jesuiten-)Kirche (ad S. Franc. Xav.).

Das P. A. der Gaukirche bewahrt mehrere K'bücher, die mir vom Propst der Kirche Steinmann gütigst zugestellt wurden, unter folgenden Titeln:

1. Liber ecclesiae S. Udalrici, in quo continentur Baptizati, matrimonio juncti et defuncti ab anno 1637. Cui initium dedit Rmus D. Bernardus Frick, Suffraganeus Pad. tunc Praepositus simul ad S. Udalricum (gebunden in Leder 4^o). Die Aufzeichnungen gehen bis 1706 und enthalten einige Namen von Gefirmten.

2. Liber ecclesiae Parochialis ad S. Udalricum, vulgo Gokirchen dictae, designans Baptizatos, matrimonio junctos et Mortuos adultos aliaque hucspectantia complectens. Anno 1706 conscribi coeptus a p. t. praeposito et pastore Conrado Roberti (gebunden in Fol.). Das Buch ist Fortsetzung von Nr. 1. Die Aufzeichnungen gehen bis 1793 exclus., wo ein liber novus angelegt wurde.